

EINSATZ

Erfolg der Polizei in der Silvesternacht – Konzept der starken Präsenz beginnt zu wirken – aber kein Grund zur Entspannung

Bereits kurz nach Neujahr macht Lars Osburg, stellvertretender Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei, deutlich: „Es ist zum Jahreswechsel ruhiger geblieben. Ein Grund, sich zurückzulehnen, ist das jedoch nicht. Die Polizei Hamburg musste ein massives Kräftekonzept fahren, um die Lage im Griff zu behalten. Ich möchte mich nicht an Polizisten mit Helmen in der Silvesternacht gewöhnen müssen. Jetzt ist endlich die Politik am Zug. Es ist nicht mehr zu vermitteln, warum wir massenhaft Kräfte zum Schutz von Veranstaltungen einsetzen müssen, aber auf die Chancen der KI bei der Fahndung nach bekannten Straftätern und Gefährdern verzichten! Hier braucht es Investitionen in die Sicherheit auf Höhe der Zeit!“

GdP Hamburg**Kein Grund zur Entwarnung**

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) führt die Trendumkehr vor allem auf die starke Präsenz der Einsatzkräfte an zahlreichen Brennpunkten in ganz Deutschland zurück – ein Grund zur Entspannung ist die Entwicklung aber nicht. „Natürlich freuen wir uns, dass der Trend zu immer mehr Gewalt in der Silvesternacht gestoppt werden konnte, aber die Täter müssen nun von den Gerichten schnellstmöglich verurteilt werden“, betont auch der GdP-Bundesvorsitzende Jochen Kopelke. „Das ist bislang die absolute Ausnahme, weil die Angriffe oft aus dem Schutz einer anonymen Grup-

pe heraus begangen werden. Hier braucht es aus Sicht der GdP gesetzliche Veränderungen und bessere Eingriffsbefugnisse für die Polizei.“

Möglichkeiten müssen ausgeschöpft werden, auf allen Ebenen

„Wir brauchen einen effektiveren Umgang mit Gruppengewalt. Ziel muss es sein, einzelne Täter in größeren Gruppen – auch mithilfe moderner Technik – schneller zu identifizieren“, fordert der GdP-Vorsitzende. „Außerdem muss der Straftatbestand des Landfriedensbruchs angepasst werden. Das ist auch ein wichtiges Thema der nächs-



“Ich möchte mich nicht an Polizisten mit Helmen in der Silvesternacht gewöhnen müssen. Jetzt ist endlich die Politik am Zug. Hier braucht es Investitionen in die Sicherheit auf Höhe der Zeit!“

LARS OSBURG
stell. Landesvorsitzender
GdP Hamburg

ten Innenministerkonferenz im Frühjahr“, meint Kopelke

Kritisch sieht die GdP zudem die enorm gestiegene Einsatzbelastung. „Großeinsätze wie in der Silvesternacht gehen an die Substanz. Die enorm gestiegene Alltagskriminalität, die Fußball-EM im Sommer, die anstehenden Castortransporte aus den stillgelegten AKWs, Naturkatastrophen, die Klimademonstrationen, die wachsende Terrorbedrohung, die Situation an den Grenzen – ohne mehr Personal und Ressourcen wird das nicht gehen“, warnt der GdP-Vorsitzende.

Jetzt muss agiert werden

Der stellvertretende Landesvorsitzende der GdP Hamburg abschließend: „Unser Dank gilt in Hamburg den zahlreichen Einsatzkräften, die einen sicheren Jahreswechsel in Hamburg möglich gemacht haben. Die GdP Hamburg wird sich dafür einsetzen, dass dies auch in der Politik nicht schnell wieder vergessen wird. Wir brauchen jetzt Investitionen in die Zukunft! Wir hoffen auf ein positives Jahr 2024!“ ■



ZULAGEN

Polizeizulage endlich anpassen und dynamisieren

Einsätze der Polizei werden immer intensiver und anspruchsvoller. Die Polizeizulage bleibt seit Jahrzehnten gering! Ist das Wertschätzung? Die Polizeizulage beträgt in Hamburg 127,38 €. Die Polizeizulage ist die Zulage, die den besonders belastenden Faktoren des Polizeidienstes Rechnung tragen soll. Während die Einsatzbelastung Jahr für Jahr steigt, scheint die Zulage in Hamburg in Stein gemeißelt zu sein. Der Bund zahlt 228 € an seine Polizeibeamtinnen und -beamten.

GdP Hamburg

Bundeseinheitliche Besoldung und Zulagenstruktur sind zwingend erforderlich

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) kritisiert, dass gerade nach der Silvesternacht wieder von der Politik überall zu hören ist, wie erfolgreich die Einsatzkräfte gearbeitet haben. Das wird jedoch spätestens vergessen, wenn es um die Bezahlung der Einsatzkräfte geht. Diese eklatante Ungerechtigkeit muss sofort beseitigt werden!

Die GdP fordert daher eine bundeseinheitlich gleiche Besoldung und bekräftigt die Forderung nach einer bundesweit einheitlichen, dynamisierten und ruhegehaltstfähigen Polizeizulage in Höhe von 300 €. Die GdP erwartet von den politischen Entscheidern in Hamburg, sich endlich bei der Polizeizulage zu ihrer Polizei zu bekennen.

Andere Länder passen die Polizeizulage an und machen sie ruhegehaltstfähig. In Hamburg passiert hier nichts.

Gleiches Risiko besteht

Die Polizeizulage soll die besonderen Ansprüche an Polizeibeamtinnen und -beamten abdecken, darunter das hohe Maß an physischen und psychischen Belastungen sowie die Bereitschaft, im Dienst Leib und Leben zu riskieren. „Warum das in Hamburg weniger wert ist als im Bund, erschließt sich mir nicht“, so GdP-Chef Horst Niens. Und weiter: „Das Risiko, das Polizeibeschäftigte in Deutschland tragen, ist überall gleich hoch und muss sich in der Besoldung und den Zulagen widerspiegeln. Für Hamburg ist es an der Zeit, nicht immer nur das Mindeste, sondern das Richtige zu machen.“ ■

DP – Deutsche Polizei
Hamburg

Geschäftsstelle
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
Telefon (040) 280896-0
Telefax (040) 280896-18
gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Montag bis Donnerstag
8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag
8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
joern.clasen@gdp.de



Unsere Klassiker an der Hafenkante

ORIGINAL HAMBURGER HAFENRUNDFAHRTEN



1- oder 2-stündige Hafenrundfahrten

Mit traditionellen oder modernen Barkassen und eleganten Salonschiffen erleben Sie Speicherstadt-Flair und die Giganten der Meere. Nach diesen Fahrten kennen Sie die bekannten Containerterminals und verstehen, warum die historische Speicherstadt nicht zu jeder Tageszeit zu befahren ist.



1- stündige abendliche Lichterfahrt

Wunderschöne abendliche Fahrt zur historischen und beleuchteten Speicherstadt und durch das Lichtermeer des Hamburger Hafens. Bei entsprechender Tide führt die Fahrt durch Fleete und Kanäle der historischen Speicherstadt, mit ihren zauberhaft beleuchteten Brücken und Kontorhäusern.



2-stündige Hafenrundfahrt nach Blankenese

XXL Rundfahrt auf unseren modernen Fahrgastschiffen. Am malerischen Elbufer entlang, vorbei an Blankenese und dem Airbus Werk. Nach einer Wende geht es hinein in den Containerhafen bis zur Köhlbrandbrücke. Zurück, an der wunderschönen Skyline von Hamburg und der Elbphilharmonie.



TICKETS
& INFOS
HIER



RAINER ABICHT Elbrederei GmbH & Co. KG.
Bei den St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 1
20359 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 31 78 22-0
Fax: +49 (0)40 31 78 22-22
E-Mail: kontakt@abicht.de



**RAINER
ABICHT**

f youtu be d www.abicht.de



PERSONALENTWICKLUNG

Durchlässigkeit von Laufbahnen – Eignung, Befähigung und fachliche Leistung sind der Maßstab!

In der Vergangenheit haben wir es, trotz anderslautender Lippenbekenntnisse, oft erlebt: Für dringend benötigte übergeleitete Kolleginnen und Kollegen im LA III war beim Oberrat Schluss, für übergeleitete Kolleginnen und Kollegen im LA II war A 11 die magische Grenze. Im Bereich LA II gab es in jüngster Vergangenheit schon Ausnahmen und in exponierten Positionen Ernennungen zum PHK A 12.

GdP Hamburg

Nun kommt der Durchbruch im höheren Dienst. PÖA/L wird ausgeschrieben und wieder mit A 15 besetzt. Die GdP Hamburg begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich. Vor dem Hintergrund des fortwährenden Generationswechsels haben wir natürlich ebenso die anstehenden Besetzungen der Regio an den Leit-PK im Blick, zumal in der SP bereits anerkannte und verdiente PK-Leiter nach Überleitung tätig sind.

Besteht für diese Kollegen die „magische Grenze“ noch oder bröckelt sie offensichtlich nun doch? Wir gehen davon aus, dass die Entscheidung der Behördenleitung in Sachen PÖA/L Signalwirkung für den gehobenen Dienst hat. Das jeweilige Endamt der Laufbahn muss erreichbar sein. Die GdP Hamburg unterstützt entsprechende Vorhaben ausdrücklich. Die GdP begrüßt die jetzigen Ausschreibungen, fordert aber

weitere Verbesserungen. Die GdP Hamburg fordert vor dem Hintergrund dieser aktuellen Entwicklungen:

- Mehr Flexibilität, damit alle Stellen auch besetzt werden. Falls es für eine entsprechende Stelle nicht genügend geeignete Bewerber gibt, soll die Stelle durch Umwidmung auf eine Überleitungsstelle genutzt werden.
- Führungspositionen werden stärker als bisher für übergeleitete Bewerber geöffnet.
- Wir haben bereits jetzt eine Vielzahl von unterwertigen Besetzungen in welchen Bereichen auch immer. Dies gilt für viele Verwendungen wie für unterwertige Besetzungen auf Stellen des h. D. durch Kolleginnen und Kollegen des gehobenen Dienstes. Es ist dringend angezeigt, endlich Stellenehrlichkeit herzustellen!
- Viel verspricht sich die GdP davon, zusätzliche Führungskräfte in allen OEn der Polizei Hamburg aus dem Bereich der Übergeleiteten zu rekrutieren, da hier ganz oft alle notwendigen Kompetenzen vorhanden sind. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass die GdP sich zu der Aussage bekennt, dass Polizei ein Erfahrungsberuf ist. ■





POLIZEI UND GESELLSCHAFT

Soziale Medien und Musik sind Brandbeschleuniger der Bandenkriminalität!

Die brutalen und äußerst gewalttätigen Angriffe auf Polizei und Rettungskräfte zeigen, dass es zu einer gesellschaftlichen Realität geworden ist, wie mit unverhohlenem Hass gegen Menschen in Uniform und in Einsatzfahrzeugen vorgegangen wird. Davon sind Polizeibeschäftigte seit Jahren betroffen, inzwischen trifft die Gewalt aber auch Angehörige der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen.

GdP Hamburg

So richtig das allumfassende Bekenntnis ist, dass die Gewalt vollkommen inakzeptabel und scharf zu verurteilen ist, so bleibt es leider bittere Realität, dass der politische Reflex auf diese Taten nicht ausreicht, um künftige Gewalthandlungen zum Nachteil von Polizei und Rettungskräften zu verhindern. Lars Osburg, stellv. Landesvorsitzender der GdP Hamburg, dazu: „Wir fordern dringend eine offene Debatte über Ursachen und mögliche Lösungsansätze.“ Lars Osburg weiter: „Eine solche Debatte wurde von der Politik nach den Ausschreitungen der letzten Silvesternacht versprochen und es wurden Maßnahmen

angekündigt. Wir fragen: Was ist seither geschehen?“

Gewalt und Respekt: Wie passt es zusammen?

Lars Osburg: „Bei Teilen der Jugendlichen ist das Leben als Krimineller ein offenbar erstrebenswerter Lebensentwurf. Wir wiederholen unsere These, dass sog. Gangsta-Rap einen erheblichen Teil zu dieser Entwicklung beiträgt.“ Das gilt für das Aus-sageverhalten gegenüber der Polizei, wie auch für die Rekrutierung neuer Mitglieder

für die Banden. „Wer mit Musik bestimmte Peer-Gruppen erreicht und in den Texten Gewalt auch gegenüber Polizei heroisiert, ist mitverantwortlich für Gewaltexzesse, wie sie am Silvesterabend 2022, aber ebenso danach – auch in Hamburg – geschehen sind“, stellt Lars Osburg fest. „Und wir fragen, was ist seither geschehen? Stellen wir bereits Veränderungen fest und was kann zukünftig besser vor diesen Entwicklungen schützen?“

„Die GdP Hamburg steht auf Grundlage eines ausführlichen Positionspapiers für eine Diskussion auf allen Ebenen zur Verfügung“, macht Lars Osburg deutlich. ■

MEINUNG

Politische Prozesse verlangen Unterstützung

GdP Hamburg

Die Polizistinnen und Polizisten in diesem Land nehmen gerade sehr wohl zur Kenntnis, wie entschieden auf die Vorkommnisse an einem Fähranleger in Schleswig-Holstein reagiert wird. Die Reaktionen sind richtig. Eine ähnliche politische und gesellschaftliche Rückendeckung würden sich unsere Kolleginnen

und Kollegen auch wünschen, wenn mal wieder der Tod unserer Kolleginnen und Kollegen in einer Fankurve gefeiert wird.

Horst Niens: „Wir sind als Polizeibeamte Repräsentanten des Staates. Unsere Kolleginnen und Kollegen halten den Kopf hin für den Vertrauensverlust in den Staat. Die sich aneinanderreihenden

Kommunikationsdesaster der Regierung und die diversen Regelungen in immer kürzerer Zeit sorgen für eine sehr aufgeheizte Stimmung auf der Straße. Zu Recht verlangen Politik und Bevölkerung eine professionell arbeitende Polizei. Selbiges erwarten wir auch von unseren Dienstherren.“ ■

Information für Mitglieder der DGB-Gewerkschaften im öffentlichen Dienst der Freien und Hansestadt Hamburg



Hamburgische Bürgerschaft beschließt Sonderzahlungen aus Anlass der gestiegenen Verbraucherpreise

Die Gewerkschaften des DGB haben sich mit der Tarifgemeinschaft der Länder am 9. Dezember 2023 auf ein Verhandlungsergebnis für die Beschäftigten der Länder verständigt. Bei einer Laufzeit von 25 Monaten wurden u. a. eine steuerfreie Inflationsausgleichsprämie in mehreren Schritten von insgesamt 3.000 Euro, eine Erhöhung der Tabellenentgelte um einen Festbetrag in Höhe von 200 Euro zum 1. November 2024 und eine lineare Erhöhung um 5,5 Prozent zum 1. Februar 2025 vereinbart. Für die Übertragung der Regelungen auf die Besoldung und Versorgung sind gesetzliche Regelungen auf Landesebene erforderlich.

Am 20. Dezember hat die Hamburgische Bürgerschaft das Hamburgische Gesetz über Sonderzahlungen aus Anlass der gestiegenen Verbraucherpreise beschlossen. Damit kann die steuerfreie Inflationsausgleichsprämie in Hamburg nun auch an Beamtinnen und Beamte sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger ausgezahlt werden. Nach aktuellem Stand soll die erste Auszahlung an alle Beschäftigten Ende Januar 2024 erfolgen. Danach folgen Zahlungen von jeweils 120 Euro für die Monate einschließlich Oktober 2024. Die weiteren Komponenten des Tarifergebnisses sollen zeit- und wirkungsgleich im Rahmen eines separaten Anpassungsgesetzes im Jahr 2024 übertragen werden.

Grundsätzlich gelten nach dem Gesetz für die Sonderzahlungen an Beamtinnen und Beamte sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger dieselben Voraussetzungen wie für Tarifbeschäftigte.

In welcher Höhe sieht das Gesetz nun Zahlungen vor?

Für den Dezember 2023 wird Beamtinnen und Beamten in Vollzeit in Analogie zum Tarifvertrag eine einmalige Sonderzahlung von 1.800 Euro gewährt. Die Auszahlung wird voraussichtlich Ende Januar 2024 erfolgen. Hinzu kommen Zahlungen von jeweils 120 Euro für die Monate von Januar bis Oktober 2024. Die Gesamtsumme der steuerfreien Sonderzahlungen beträgt 3.000 Euro. Teilzeitbeschäftigte erhalten die Sonderzahlung entsprechend ihres Teilzeitumfangs.

Die Höhe der Sonderzahlungen für die Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger bemisst sich nach dem jeweils individuell erworbenen, maßgeblichen Ruhegehaltsatz. Hier erfolgen die Sonderzahlungen damit gemäß der Logik des Versorgungsrechts in geringerer Höhe. Anwärterinnen und Anwärter sowie Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare erhalten eine einmalige Sonderzahlung von 1.000 Euro und jeweils 50 Euro für die Monate von Januar bis Oktober 2024.





SENIORENBEREICH

Planung und Realität

Den Artikel für die Januarausgabe hatte ich Anfang Dezember beschrieben, heute haben wir gerade den Januar begonnen. Nach einer wirklich schönen Winterepisode für einige Tage schloss sich Regen an. Weihnachtliche Einstimmung geht eigentlich anders. Da sollte dann das Weihnachtsmärchen helfen. Unsere Kinder sind alle erwachsen und ausgezogen, der Enkel war an der Reihe. Ihm hat es auch gefallen.

Michael Rath

Eindrücke nach der Aufführung des Weihnachtsmärchens

Nicht so schön war dann die Situation bei der Herausgabe der Garderobe. Zwei nicht endende Schlangen schoben sich eng aneinander vorbei, verbunden mit viel Wartezeit, zur Garderobe hin, davon weg und in Richtung der sehnlichst erwarteten Kindertüren beim Ausgang. Solche Situationen hatten wir in den letzten Jahren vermieden. Zielsicher zu Weihnachten stellte sich dann Corona ein, so richtig glauben wollten wir es zunächst nicht, da viermal geimpft und vermutlich auch mal daran erkrankt und genesen, so dachten wir, was für eine Fehleinschätzung! Die letzten Tage waren ziemlich fies und werden wohl auch noch andauern. Heute sind wir wieder, zumindest vom Test her, negativ. Ob tatsächlich die Situation im Souterrain des Theaters ursächlich war, lässt sich natürlich nicht definitiv klären, liegt aber schon aufgrund des Alleinstellungsmerkmals vor Weihnachten nahe. Sollten unsere Leser sich über Weihnachten nach einem Theaterbesuch in einer ähnlichen Situation befunden haben, wäre eine Nachricht hilfreich. Wenn es kein Einzelfall wäre, ließe sich für die



Zukunft vielleicht organisatorisch etwas verändern, man sollte es jedenfalls versuchen. Gern tausche ich mich mit euch darüber aus, vielleicht habt ihr ähnliche negative Erfahrungen gemacht. Ihr erreicht mich per Mail unter FBSenioren@gmx.eu oder per Nachricht an die Geschäftsstelle.

Ein wichtiger Termin am 13. Februar 2024, 15 Uhr

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, 13. Februar 2024, um 15 Uhr in der Kantine des Polizeipräsidiums statt. Geplant ist ein Gastreferent, Näheres ist aus beschriebener Situation noch offen. Die Kantine hat, wie bisher, bis 15 Uhr geöffnet, zeitgerechtes Kommen sichert ggf. noch eine Tasse Kaffee oder Ähnliches. Bitte denkt auch an euren Mitgliederausweis für die Einlasskontrolle.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch darauf hinweisen, dass unsere Treffen, sei es die Mitgliederversammlung oder der Mitgliedertreff, keine geschlossenen Veranstaltungen sind. Aktive Kolleginnen und Kollegen, beamtet oder angestellt, sind willkommen. Je näher der Ruhestand heranrückt, umso mehr Fragen tauchen in der Regel auf, die wir uns gerne anhören und, sofern auch möglich, beantworten.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme. ■

**Hinweis:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25-j. und 40-j. Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung. **Tel.: (040) 280896-17**

Anzeige

